

Konzertabend mit Gabriela Fahrenstiel

- Pianistin begeistert mit Calidore String Quartett
- Ensemble aus den USA in Waldshuter Stadthalle



VON MANFRED DINORT
waldshut.redaktion@suedkurier.de

Waldshut-Tiengen – „Das war eine Sternstunde der Kammermusik“, so äußerte sich eine Besucherin nach dem Konzert mit dem New Yorker „Calidore String Quartett“ und der Pianistin Gabriela Fahrenstiel in der Waldshuter Stadthalle. Weiter sagte sie: „So einen intensiven Dialog zwischen den Instrumenten habe ich noch nie erlebt.“ Als Vertreter des städtischen Kulturamtes führte Michael Rudigier in das Programm ein.

Von romantisch bis düster

Das Calidore String Quartett, so führt er aus, gehört zu den renommiertesten Streichquartetten der USA. Gabriela Fahrenstiel ist Preisträgerin der Volksbank Hochrhein Stiftung und künstlerische Leiterin der Laufenburger Konzertreihe „Mary Codman Classics“. Wie zu erwarten, wurde der Konzertabend zu einem musikalischen Hochgenuss, „mal feurig und romantisch, mal düster und expressiv“. Gespielt wurden Meisterwerke der Musikliteratur, darunter das Klavierquintett in f-Moll von Johannes Brahms (feurig, romantisch, düster expressiv), das „Harfenquartett“ von Ludwig van Beethoven (geprägt von Heiterkeit, Überschwang und Optimismus) und die „Sonatine für Klavier solo“ von Maurice Ravel mit impressionistischen Klängen.

Das Klavierquintett f-moll gilt als eines der bekanntesten Kammermusikwerke von Johannes Brahms und als eines der gewichtigsten Werke der klassisch-romantischen Epoche. Im ersten Satz wird das Hauptmotiv aufregend, drängend, gespenstisch und fast drohend angegangen. Im zweiten Satz folgt eine entspannte Phase, „zart und vornehm“ und „in den Phrasierungen



Auf seiner Europa-Tournee gastierte das „Calidore String Quartett“ aus New York mit der Pianistin Gabriela Fahrenstiel in Waldshut-Tiengen. BILDER: MANFRED DINORT

Zur Person

Gabriela Fahrenstiel (28), ist bekannt für ihr leidenschaftliches Spiel und ihre faszinierende Virtuosität, und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2013 nahm sie ihre erste CD mit Werken von Mozart, Chopin und Liszt auf. Seit ihrem Masterstudium an der Manhattan School of Music lebt die gebürtige Laufenburgerin in New

York. Zusammen mit bekannten Künstlern und Ensembles trat sie oft im Ausland auf, zuletzt mit dem „Calidore String Quartett“ in den USA. Ihre musikalische Ausbildung ergänzte sie durch die Teilnahme an Meisterkursen, Studien an der Musikhochschule Basel und der „Manhattan School of Music“ in New York. Seit 2017 ist sie künstlerische Leiterin der neu gegründeten Konzertreihe „Mary Codman Classics“ in Laufenburg.



gen emphatisch aufblühend“. Das Finale beginnt mit einer langsamen Einleitung, um dann wieder kraftvoll das Hauptthema aufzugreifen. „Bravo, bravo“ klingt es aus den Reihen des Publikums. Beethovens Harfenquartett hat dagegen einen ganz anderen Charak-

ter. Der erste Satz begann mit einem sehr ernsthaften, fast finsternem poco adagio und mündete zum Ende hin „in einen Wirrwarr harter Dissonanzen“. Für einen schönen Kontrast sorgt das darauffolgende Presto, „das in einem etwas wildem Einerlei anhebt und die-

sen rauen Geist auch durchgehend behauptet“.

Mit Maurice Ravels Solo-Sonate kamen andere Klangwelten, andere Rhythmen und andere Farben ins Spiel, dazu eine elegische Stimmung mit zarten Schattierungen.

Müllentsorgung inmitten der Natur

Waldshut-Tiengen (tao) Auf der Gemarkung Indlekofen kommt es immer wieder zu illegalen Müll- und Bauschutt-ablagerungen. Jetzt wurde eine neue „Fundstelle“ auf dem Hungerberg entdeckt. Leider müsse wieder einmal festgestellt werden, so der stellvertretende Ortsvorsteher Stefan Ebi, „dass sich nicht alle Bürger mit einer korrekten Müllentsorgung auskennen und somit unserer Natur und unserem Ortsbild geschadet wird“. Daher werde der Verursacher aufgefordert, sein Eigentum unverzüglich wieder abzuholen. Ansonsten komme der Vorfall zur Anzeige.



Unbekannte haben Müll auf dem Hungerberg zurückgelassen. BILD: STEFAN EBI

Reinschnuppern in die Welt der Musik

Waldshut-Tiengen – In den vergangenen Wochen fanden Instrumentenvorstellungen der Musikschule Südschwarzwald statt. In Waldshut, Tiengen, Erzingen, Ühlingen und Stühlingen konnte jeder trotz großem Andrang einmal die verschiedensten Instrumente ausprobieren.

Mit dabei waren sowohl Streichinstrumente wie Geige und Cello, Tasteninstrumente wie Akkordeon und Klavier, als auch Blas- und Schlaginstrumente wie Trompete, Posaune, Horn, Blockflöte und Schlagzeug. Auch für die Kleinsten war etwas dabei, denn die musikalische Früherziehung hat sich ebenfalls vorgestellt. Die Vorstellungen wurden mit diversen Vorspielen umrahmt, wie zum Beispiel verschiedenste Blockflöten-Ensembles oder dem Jugendorchester Klettgau.

In Waldshut gab das Orchester Kunterbunt der Stadtmusik Waldshut noch ein kleines Konzert und in Tiengen spielte ein eigens gegründetes Lehrerensemble, um zu zeigen, wie die Instrumente klingen, nachdem man ein paar Jahre gespielt hat. Wer sich jetzt also für das kommende Schuljahr anmelden will, kann das online über die Homepage der Musikschule machen (www.musikschule-suedschwarzwald.de/home.html).



Auch den Kleinsten wurden Musikinstrumente nahe gebracht. BILD: MARC KOCH

Junge Sportler messen sich im Springen

Turn- und Sportverein Weilheim veranstaltet erstmals wieder Jugendsportfest. Die Teilnehmer daran werden immer jünger

VON CLAUD BINGOLD

Weilheim – Nach zwei Jahren Zwangspause konnte der Turn- und Sportverein Weilheim endlich wieder sein Jugendsportfest auf dem Sportplatz in Weilheim veranstalten. Die Veranstaltung für Kinder und Jugendliche von drei bis 15 Jahren entwickelt sich immer mehr zum Kindersportfest. Hatten bis vor einigen Jahren noch Jungen und Mädchen in einem Alter von 14 und 15 Jahren an der Leichtathletikveranstaltung für den Nachwuchs teilgenommen, so ist diese Altersgruppe inzwischen nahezu völlig weggebrochen.

Bei den Jungen dürfte es laut Aussage von Uli Stüber, Vorsitzende des TuS Weilheim, vor allem daran liegen, dass



Mit viel Eifer und Ergeiz waren die Kinder beim Jugendsportfest des TuS Weilheim dabei. Viele der Sportler warteten mit beachtlichen Leistungen auf. BILD: CLAUD BINGOLD

bei ihnen der Fußball an erster Stelle steht. Etwas anders sieht es bei den Mädchen aus. Zwar fehlen auch sie in der Altersgruppe. Viele von ihnen sind jedoch aktiv im Verein und unterstüt-

zen die Übungsleiter, wie auch auf dem Sportfest. Insgesamt nahmen an dem Sportfest, das bei besten Wetterbedingungen stattfinden konnte, 105 Jungen und Mädchen teil.

Wie in all den Jahren zuvor bot das Jugendsportfest des TuS Weilheim einmal mehr ein eindrucksvolles Zeugnis der exzellenten Kinder- und Jugendarbeit, die in dem Verein geleistet wird. Die Mädchen und Buben waren mit großem Eifer bei der Sache, wenn es galt, sich im Dreikampf, bestehend aus Weitsprung, Ballwurf und Laufen, zu messen. Dabei zeigten die Wettkampfteilnehmer teilweise hervorragende Leistungen.

Im Vorschulalter bekamen alle Kinder eine Medaille und eine Urkunde. Ab der ersten Klasse gab es für die drei Erstplatzierten jeder Altersgruppe Medaille und Urkunde, für alle weiteren Platzierten eine Urkunde.

Der Verein: Der Turn- und Sportverein (TuS) Weilheim wurde 1971 gegründet. Der TuS ist mit rund 600 Mitgliedern der größte Verein in der Gemeinde Weilheim. Für den sportlichen Betrieb sorgen 23 Übungsleiter. Vorsitzende ist Uli Stüber, Kontakt unter der Telefonnummer 07747/13 04.



Der Konzertchor des Juniata College hat ein Gastspiel in der Waldshuter Stadthalle gegeben. In diesem Bild ist ein Teil der etwa 40 Sänger des Chors zu sehen. BILD: SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Publikum verliebt sich in Stimmen

Juniata College Konzertchor aus Pennsylvania/USA begeistert in der Stadthalle Waldshut mit Repertoire aus vier Jahrhunderten

VON SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Waldshut-Tiengen – Der Juniata College Konzertchor aus Pennsylvania/USA gastierte in der Stadthalle in Waldshut. Der Chor setzt sich aus circa 40 Studenten zusammen. Ihre Tourneen haben sie neben Deutschland unter anderem nach Vietnam, Australien, Italien, Schweiz, Costa Rica und Marokko geführt, wo sie meist in Kathedralen sangen. Ihr breit gefächertes Repertoire reicht vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Mit nicht endend wollendem Applaus bedachten die Zuhörer den Auf-

tritt des Juniata College Konzertchors. Der Applaus war voll und ganz verdient, denn es war ein Konzert der Extraklasse. Glockenhelle, reine Stimmen, die jeden Ton trafen, erfüllten die Stadthalle und verschmolzen zu einem einzigen Klang, der das Publikum in null Komma nichts verzauberte, in seinen Bann zog und ehrfürchtig zuhören ließ.

Jede einzelne Stimme hatte ihren Platz im Ganzen des Chors, was im Ensemble sehr reizvoll und harmonisch klang. Stundenlang hätte man dem Chor zuhören können. Immer wieder kam aus den Reihen der Zuhörer ein Raunen: „Schöne Stimmen, das ist der Hammer.“

Auch Reiseleiter Elmar Wild, der die Sänger auf der Tournee begleitete, gestand: „Ich habe mich in den Chor verliebt.“ Die gutgelaunten Studenten

hatten keinerlei Berührungsängste, mischten sich am Ende des einstündigen Konzerts unter die Zuhörer, bedankten sich für das Kommen („Thank you for coming.“) und beantworteten bereitwillig die Fragen der Zuhörer. Bereits die ersten drei Stücke „Verbum caro factus est: Y la Virgen he dezia“ aus dem 16. Jahrhundert, „Jubilata deo omnis terra“ und „Laudate“ kamen sehr gut beim Publikum an.

Die Sänger waren in Hochform und verliehen jedem Stück eine besondere Note, so auch bei „Go, Lovely, Rose“, „Sing Me To Heaven“, „The Gift, The Tyger, The Bee, John Saw the Number“, aber besonders beim letzten Stück, das wunderschöne und berührende „Will The Circle Be Unbroken“, das der Chor nach dem frenetischen Beifall der Zuhörer noch einmal wiederholte.